

Leipziger Tageblatt.

No. 176. Freitag, den 25. Juni, 1819.

E f e g i e.

Emma's Klagen am Grabe des Geliebten.

Ach könnt' ich doch Ruhe finden
Hier in dieser Einsamkeit,
Meiner Jugend Reize schwinden,
Will das Schicksal mich entbinden
In des Lebens Blüthenzeit.

Ach mein Sehnen, all' mein Hoffen,
Alles Weinen um mein Glück
Ist vergebens, ach betroffen
Steht die Zukunft vor mir offen;
Trauernd bebt mein Ich zurück.

Und so muß ich mich erkennen,
Ohne Trost steh' ich allein,
Deinen Namen will ich nennen,
Will, Geliebter, dir bekennen:
Emma ist auf ewig dein.

Ewig dein, bei dir zu leben,
Wähnt' ich Wonneseligkeit,
Mir ist nicht das Glück gegeben;
Nun so sei denn mein Bestreben
Einzig nur die Ewigkeit.

Nichts kann mir das Schicksal bieten,
Alles, alles ist dahin,
Traurig ist mein Loos hienieden,
Hin ist meiner Seele Frieden,
Nur das Grab ist mein Gewinn.

Ach so sei denn mir willkommen
Du mein theurer lieber Tod,
Denn ich bin zu dir gekommen,
Fühle schwer mein Herz bekommen.
Wo find' ich ein tröstend Wort!

Waram bist du schon gegangen
Mein Geliebter, denn von mir?
Ewig fühl' ich das Verlangen
Einzig nur an dir zu hangen
Und mein Himmel ist bei dir.